

Rede „Verkehrsberuhigtes Bahnhofsviertel“

**I. Auch wenn Sie, Herr Wehmann, Ihre Argumente energisch vorgetragen haben, lehnen wir den Antrag ab, weil er uns nicht überzeugt!**

**Auch die CDU sieht allerdings Handlungsbedarf im Bahnhofsviertel.**

**Die Hauptproblematik in dem von Ihnen angesprochenen Bereich liegt aber weder im Fehlen von Fahrradwegen noch einer Fahrradstation. Das ist ein Aspekt von Vielen.**

**In der heutigen Rhein-Main-Zeitung stellt Katharina Iskandar ausführlich insoweit ein Problem dar, das derzeit von Ordnungs- und Gesundheitsdezernat gemeinsam angegangen wird. Insbesondere mit dem Anwachsen des Crackkonsums steht die Stadt vor neuen Herausforderungen, die zwar angegangen werden - aber ein alles überzeugendes Konzept wurde noch nicht gefunden.**

**Bei einem Rundgang mit u.a. mit dem Leiter der Stadtpolizei (Herrn Heinrich) und dem von Herrn Frank bestellten Koordinator für das Bahnhofsviertel (Herrn Strittmatter) vor ca. 2 Jahren konnte ich sehen, dass zwar die B-Ebene unter dem Bahnhofsvorplatz keinen Anlass mehr für größere Beanstandungen bietet, die Ausbildung einer Crackszene im Straßenbereich des Viertels offensichtlich aber eine neue Herausforderung darstellt. Und zwar für alle, die im**

**Bahnhofsviertel in irgendeiner Form „ansässig“ sind. Dazu zählen neben den Vergnügungsbetrieben selbstverständlich auch die Geschäfte, ob Gastronomie oder andere, Büros und, insbesondere auch, die Bewohner.**

**Hier hat sich in den letzten Jahren viel getan. Es wurde bekanntermaßen eine Menge Geld investiert, um das Bahnhofsviertel aufzuwerten, Wohnraum zu schaffen für diejenigen, die gerne in ein großstädtisches, quirliges Innenstadtquartier ziehen. Dazu zählt auch, dass in der näheren Wohnumgebung unterschiedliche Lokale, Gastronomie und Geschäfte vorhanden sind, eine lebendige, vielseitige Szene! Das ist auch in einem großen Umfang gelungen. Was die Art der „neuen“ Arbeitsplätze betrifft, ist hier insbesondere der Einzug junger mittelständischer Unternehmen, Startups, Fintechs u.a. mehr, zu begrüßen!**

**Der beschrittene Weg, durch unterschiedliche Nutzungen und die damit verbundene Durchmischung der Nutzer und Nutzungen im Viertel eine soziale Ausgewogenheit zu erreichen, darf aus unserer Sicht nicht durch unausgewogene Schnellschüsse behindert oder zurückgeführt werden!**

**Ihre einseitige Fokussierung auf den Radverkehr in diesem Bereich, die die sonstigen Verkehrsmittel und deren Nutzer wenig oder nicht berücksichtigt, birgt aus unserer Sicht die Gefahr, dass die vorhandenen Büros, Geschäfte und Gaststätten wegen der Erschwernisse für den Ziel- und Quellverkehr zurückgedrängt werden, aufgeben!**

**Ein Viertel, in dem aber überwiegend nur noch Vergnügungsstätten vorhanden sind, ist nicht unsere Vision eines lebenswerten urbanen Gebiets. Das kann mit der gerne bemühten Begrifflichkeit „eigenes Flair und Charakter des Bahnhofsviertels“ nicht gemeint sein!**

**Auch, wenn Sie einwenden sollten, es handele sich bei Ihrem Antrag doch „nur“ um einen Prüfungs- und Berichtsauftrag“ an den Magistrat, macht dies den Antrag nicht besser!**

**Mit den gemachten Vorgaben, die Umwidmung von Kaiserstraße (zwischen Kaisersack und Taunusanlage) zu einer verkehrsberuhigten Zone, und/oder zusätzlich, der Münchener Straße zu einer Fahrradstraße zu prüfen, setzen Sie einseitige Schwerpunkte, die der Bewältigung der im dortigen Gebiet derzeit vorhandenen Spanne unterschiedlicher Bedürfnisse nicht gerecht werden.**

**Einen derartigen Arbeitsauftrag an den Magistrat lehnen wir ab!**

**Dies gilt auch für eine etwa mit ins Auge gefasste Radverkehrsverbindung Innenstadt-Hauptbahnhof.**

**II: Wie ich eingangs schon sagte, sehen wir auch Handlungsbedarf zur Absicherung der im Bahnhofsviertel erfolgreich begonnenen aber noch nicht beendeten Aufwärtsentwicklung.**

**Die Koalition erarbeitet derzeit ein umfassendes und ausgewogenes Prüfkonzept mit der Zielsetzung der**

**Erhöhung der Aufenthaltsqualität des in Rede stehenden Bereichs. Im Vordergrund steht dabei aus Sicht der CDU eine Aufwertung von Kaiserstraße und Münchener Straße durch stadtgestalterische Maßnahmen, wie die Einrichtung von Aufenthaltsflächen für Passanten und Gastronomie, unter Berücksichtigung der Belange der Bewohner; ferner die Förderung des Einzelhandels unter Berücksichtigung des notwendigen Anlieferverkehrs und von Kundenparkplätzen. Dazu zählen auch die Beordnung des ruhenden Verkehrs und des Lieferverkehrs sowie die Gewährleistung eines störungsfreien Straßenbahnbetriebs in der Münchener Straße. Im Rahmen dieser Zielsetzung ist selbstverständlich die Verbesserung der Situation für Fahrradfahrer mit zu berücksichtigen.**

**Da das Programm für die künftige Gestaltung des Radverkehrs in Frankfurt nach den in Verhandlung mit den Unterstützern der Radinitiative in dem Antrag Nr. 895 der Koalition seinen Niederschlag gefunden hat, bedarf es insoweit nicht erneuter Schwerpunktsetzungen in einzelnen Teilbereichen der Stadt.**

**Hier ist Stückwerk zu vermeiden. Die Forderung nach einem Gesamtverkehrskonzept steht insoweit im Raum!**

**Der Bereich am Hauptbahnhof zwischen Baseler Platz und Platz der Republik hat Eingang in die Prioritätenliste des Koalitionsantrags NR 895 mit dem plakativen Namen**

**„Fahrradstadt Frankfurt“ gefunden. Lassen wir den Magistrat zunächst auf dieser Basis tätig werden!**

**Und selbstverständlich stehen im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzepts die Auswirkungen aller Planungen auf Anwohner, Geschäftsleute einschließlich der Gastronomiebetriebe, und auch auf die durch Pendler ausgelösten Verkehrsbewegungen in der Stadt für die CDU an erster Stelle!**

**Leider ist dies aber in dem von der Fraktion vorgelegten Antrag Nr. 737 der letzte Punkt und kann auch von daher nicht von uns mitgetragen werden!**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**